

TransFair e.V. ruft zum Weltfrauentag bundesweit zu Rosenaktionen auf

Faire Blumen schenken und Frauenrechte stärken!

Bürgermeister*in von *Musterstadt* verteilt zum Weltfrauentag Fairtrade-Rosen

***Musterstadt*, 8. März 2019: Sie gilt als Königin der Blumen: die Rose! Ob zum Geburtstag, zum Blinddate oder als Geste der Entschuldigung – Blumen sagen oft mehr als Worte. Was die wenigsten Rosenkavaliere beim Kauf allerdings bedenken, sind die Bedingungen, unter denen die Blumen angebaut werden. Zum Weltfrauentag setzt *Musterstadt* deshalb ein Zeichen: **Bürgermeister*in Maria Müller** verteilt am Vormittag Fairtrade-Rosen, um die Frauen dieser Welt zu feiern und Arbeiterinnen in den Anbauländern zu stärken.**

Weil die deutsche Blumenproduktion die heimische Nachfrage nicht befriedigen kann, müssen gut 80 Prozent der in Deutschland verkauften Schnittblumen importiert werden. Ein Großteil kommt von Blumenfarmen des globalen Südens in Kenia, Äthiopien, Tansania oder Ecuador. Tausende Angestellte sind dort mit der Aufzucht, der Ernte, dem Zuschneiden und Verpacken der Schnittblumen beschäftigt. Etwas mehr als die Hälfte der Arbeiter*innen sind Frauen. Viele von ihnen sind alleinerziehend und haben keine Alternative als die schlecht bezahlte Arbeit auf den Blumenfarmen. „Als Konsumenten haben wir eine klare Verantwortung“, mahnte *Bürgermeister*in Maria Müller* daher. „Wer Frauen stärken will, sollte das nicht nur hier bei uns machen, sondern auch über Landesgrenzen hinweg.“ Eine Möglichkeit ist, beim Kauf auf das Fairtrade-Siegel zu achten. So setzen sich Verbraucher*innen ganz konkret für Frauenrechte, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit ein. Um Frauen in den Anbauländern zu stärken, organisiert *Musterstadt* rund um den Frauentag gleich mehrere Aktionen, um auf den fairen Handel aufmerksam zu machen: *Musterbeispiele*.

Schöne Blumen für starke Frauen

Seit 2005 gibt es das Fairtrade-Siegel für bessere Arbeitsbedingungen auf Blumen- und Pflanzenfarmen. Neben der Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Prämienzahlungen für Bildungs- sowie Gesundheitsprojekte, fördert Fairtrade auch die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. In speziellen Trainings werden Frauen für Themen wie sexuelle Belästigung und Diskriminierung sensibilisiert und lernen, selbstbewusster aufzutreten. „Fairtrade schafft bessere Arbeitsbedingungen auf den Farmen und hilft Frauen, unabhängiger und stärker zu werden – auf der Arbeit, aber auch zu Hause als Frau und Mutter“, erklärt die 50-jährige Mary. Sie ist Teamleiterin einer Fairtrade-zertifizierten Rosenfarm in Kenia und selbst Mitglied im Fairtrade-Gender-Komitee, das sich für Geschlechtergleichberechtigung einsetzt. Zum Weltfrauentag reist sie gemeinsam mit TransFair durch Deutschland, um Konsument*innen aufzuklären und sich für den fairen Handel und Frauenrechte stark zu machen.

Hintergrund: Fairer Handel und Frauenrechte

Musterstadt ist seit X Jahren Fairtrade-Stadt. Den Titel bekommen Städte verliehen, die sie sich nachweislich für den fairen Handel und eine gerechtere Welt einsetzen. Auch die *Mustergrundschule* ist Teil der Fairtrade-Bewegung: Mit selbst organisierten Infotagen klären Schüler und Schülerinnen regelmäßig über Lebens- und Arbeitsbedingungen in Produzentenländern auf.